

**Neue Zeitrechnung  
beim SV Schermbeck**  
Trainer Holger Aden  
im Interview Lokalsport

# DORSTEN

www.waz.de/dorsten



**Josef Kemper geht in  
den Ruhestand**  
Abschied vom Rathaus  
nach 49 Jahren Seite 4

## KOMPAKT

Die Stadt im Blick

### GUTEN MORGEN

#### Sternsinger auf dem Trittbrett

Der Auftritt der Sternsinger beim CDU-Neujahrsempfang weckte bei manchem Gast Erinnerungen an die eigene Jugend. Auch er sei da mit den Jungs aus seinem Heimatort im Gewand der Weisen aus dem Morgenland unterwegs gewesen, berichtete einer. Allerdings war die Mission nicht von christlicher Nächstenliebe geprägt. „Das Geld haben wir uns selber eingesteckt.“

Damit das ganze nicht auffiel, verfolgten die „Trittbrett“-Sternsinger eine ebenso einfach wie wirksame Strategie. „Wenn die echten Gruppen in unsere Nachbarschaft kommen wollten, haben wir ihnen Prügel angedroht.“ Ihre segensreiche Wirkung entfalteten die Spenden dennoch – allerdings auf dem Taschengeldkonto. ma

### NACHRICHTEN IN KÜRZE

#### Make up-Tipps vom Profi für Teenies ab 14

**Rhade:** Am Samstag, 19. Januar, 14 bis 16 Uhr, besteht im Carola-Martius-Haus die Möglichkeit für alle interessierten Mädchen ab 14 Jahren, sich praktische Tipps zu Gesichtspflege und Make up von der Kosmetikerin Maria Hosh zu holen. Jede Teilnehmerin wird gebeten, ihre persönlichen Schminkartikel, ein Stirnband oder Haarclips, ein Handtuch und - falls vorhanden - auch einen Taschenspiegel mitzubringen. Die Teilnahmegebühr beträgt zwei Euro. Weitere Infos zu diesem Angebot und Anmeldungen unter ☎ 02866 /4562. Anmeldeschluss ist der 15. Januar.

#### Geparktes Krad vor Turnhalle gestohlen

**Dorsten.** Unbekannte entwendeten am Samstag, 12. Januar, in der Zeit zwischen 18.30 und 19.30 Uhr ein vor der Sporthalle Im Werth abgestelltes rot/orangefarbenes Krad der Marke Betamotor mit Recklinghäuser Kennzeichen. Der Wert des Krades wird mit 4000 Euro beziffert. Zeugen, die den Vorfall beobachtet haben, melden sich beim Fachkommissariat, ☎ 02361/550.

#### St. Antonius lädt Senioren zum Café

**Holsterhausen.** Alle älteren Gemeindeglieder aus der Gemeinde St. Antonius in Holsterhausen sind eingeladen zum Seniorencafé am Mittwoch, 16. Januar, um 15 Uhr im Pfarrheim. Bei Kaffee und Kuchen gibt es die Möglichkeit zum Kennenlernen und Klönen.

### HEUTE IN UNSERER STADT

#### Dave Davis spielt „Live & in Farbe“

Dave Davis ist nach seinem Auftritt im vergangenen Jahr vor ausverkauftem Haus wieder da. „Live & in Farbe“ spielt er heute um 20 Uhr in der Aula der St. Ursula-Realschule sein neues Programm.

## Teich bekommt ein steiniges Bett

Gasleitung wird in Bergsenkungssee im Marienviertel mit Steinmatratzen geschützt

Von Ute Hildebrand-Schute

**Hervest.** Den blödesten Job von allen hat entschieden jener Mitarbeiter, der bis zu den Oberschenkeln im eiskalten Wasser steht. Seine drei Kollegen sind wenigstens nur mit den Füßen drin. Es ist wirklich kein Wetter für diesen Job: In dem Tümpel, der im Marienviertel durch Bergsenkung entstanden ist, werden seit Montag früh Steinmatratzen gelegt, um die dort verlaufende Gasleitung unten zu halten.

„Wir betreiben hier Prävention“, erklärt Dr. Andreas Papsch, Projektleiter der Open Grid Europe vor Ort. Die aus den 70-er Jahren stammende Leitung hat einen Durchmesser von 800 mm, wird mit 60 bar betrieben und sichert den Gastransport ins Ruhrgebiet und in die südliche Region. Durch Bergsenkung ist hier aber im Laufe der Jahrzehnte ein Teich direkt an der Bahnlinie nach Borken und Coesfeld entstanden, an dessen Rand die Gasleitung zwar immer noch tief unten liegt, auf Dauer aber nach oben treiben und auf dem Wasser „schwimmen“ könnte.

#### 850 kg hängen am Helikopter-Seil

Das wäre zwar nicht gefährlich, versichert Dr. Papsch, ist aber zu verhindern. Aus diesem Grund werden jetzt über die gesamte in dem See verlaufende Trasse 120 Steinmatratzen per Helikopter abgesetzt. Sie bestehen aus UV-beständigem, umweltverträglichem Kunststoff, der mit Kies befüllt ist. Pro Meter werden rund 850 kg Steine abgesetzt, mehr als 100 Tonnen insgesamt.

Der Hubschrauber nimmt die schwere Last am Rande des Sees auf, hat sie an einem 30 Meter langen Seil hängen, fliegt damit nur ein Paar Meter weiter bis zu dem Teich, in dem die vier Mitarbeiter sich was



Millimeter genau wird der Hubschrauber zur richtigen Stelle dirigiert.

abfrieren. Per Sprechfunk wird der Pilot Zentimeter genau an die richtige Stelle dirigiert, dort nehmen die Männer die Matratze in Empfang und klinken sie von dem Seil ab.

Ein Jahr hat Open Grid Europe die Maßnahme geplant. Das Gastransportunternehmen betritt damit Neuland, weil auf den konventionellen Weg - Baustraße bauen, See auspumpen, Betongewichte rein - verzichtet wurde. Stattdessen hat man sich in diesem Naturschutzgebiet in Abstimmung mit den Naturschutzbehörden für eine



Mit Überlebensanzügen und Schwimmweste sind die Männer gesichert, die in dem ca. 60 cm tiefen Wasser arbeiten müssen. Vereinzelt gibt es Kühlen, in die die Männer plötzlich bis zur Hüfte ins Wasser abrutschen können.

umweltschonende Vorgehensweise entschieden. Noch dazu im Winter, wenn die Vögel nicht brüten. Für den See werden die Steine in der Flachwasserzone sogar besonders umweltfreundlich sein, weil sie den natürlichen Bewuchs fördern. Rund 160 000 Euro kostet die Maßnahme und damit nicht mehr als der konventionelle Weg. Allerdings ist die Haltbarkeit bisher nicht erprobt.

Bis Mittwoch werden die Arbeiten voraussichtlich noch dauern. Hoffentlich holen sich die Mitarbeiter keinen Schnupfen.

#### Open Grid Europe ist führend im Erdgastransport

■ **Zehn eigene Mitarbeiter** sowie Beschäftigte anderer Firmen und ein Sicherheitsunternehmen sind an dem unter Naturschutz stehenden See beschäftigt. Vergangene Woche wurden die vorbereitenden Arbeiten erledigt. Bis Mittwoch sollen die 120 Matratzen verlegt sein. Dann gibt es noch verschiedene Arbeiten, mit denen die Maßnahme abgeschlossen wird.

■ **Die Open Grid Europe** ist das führende Unternehmen für Ferngastransporte in Deutschland. Sie ist 2010 hervorgegangen aus der früheren Ruhrgas Transport, später dann E.ON Gastransport, die im Juli letzten Jahres an ein Konsortium verkauft wurde. Das Unternehmen betreibt in Deutschland ein Ferngasleitungsnetz mit einer Länge von 12 000 km.

## Mehr Dorstener baden im Atlantis

Gutes Geschäftsjahr 2012. 30 Prozent der Badegäste kamen aus der Stadt

Von Christoph Winkel

**Dorsten.** Die Laune des Bürgermeisters war am Montag bestens. In seiner Funktion als Vorsitzender des Verwaltungsrats blickte Lambert Lütkenhorst auf ein gutes Jahr 2012 zurück. Neben ihm hatten die Väter des Erfolgs Platz genommen: Atlantis-Prokurist Karsten Meyer und Geschäftsführer Antonius von Hebel.

Im vergangenen Jahr kamen rund 31 000 Besucher mehr als in 2011, insgesamt kamen mehr als 350 000 Gäste ins Freizeitbad. Besonders erfreulich: Der Anteil der Dorstener ist von 19 Prozent auf über 30 Prozent gestiegen, rund 105 000 Gäste kamen 2012 allein aus Dorsten.

Damit ist ein wesentliches Ziel erreicht worden. „Wir haben Anfang des Jahres formuliert, dass wir mit unserem Bad nach Hause wollen. Das ist uns gelungen“, sagt Karsten Meyer. Lütkenhorst formulierte es deutlicher: „Die Zahlen liegen über dem, was wir geträumt haben.“

Antonius von Hebel, Herr der Atlantis-Finzen, erklärte, dass 2012 ein weiteres Etappenziel erreicht wurde. 305 000 Euro mussten einge-



Gute Arbeit: Antonius von Hebel (li.) und Prokurist Karsten Meyer. FOTO: FRANZ MEINERT

spart werden, 255 000 Euro davon war der Anteil des Atlantis am Sparpaket der Stadt. Von Hebel: „Das Sparziel ist erreicht. Wahrscheinlich liegen wir drüber.“ Unterm Strich bedeutet das, dass das Atlantis im vergangenen Jahr knapp 1,1 Mio. Euro an städtischen Zuschüssen abgerufen hat. Eine Summe, mit der man offenbar gut leben kann.

Ausrufen gilt nicht. Die Verantwortlichen arbeiten daran, das gute Ergebnis zu toppen, Bereiche wie Technik oder Fitness stehen auf dem Prüfstand. Ein Augenmerk gilt auch den Schwachlastzeiten – den Zeiten, in denen das Bad gewöhnlich nicht so gut besucht ist.

Karsten Meyer verspricht, weiterhin gute Antworten auf die Frage zu liefern, warum es sich lohnt, ins Atlantis zu kommen. Der Prokurist ist sicher, dass beispielsweise die Kooperation mit dem Stadtsporthaus ein großer Schritt in die richtige Richtung ist. 22 000 Dorstener und deren Angehörige profitieren seit 2013 durch satte Rabatte.

In 2013 stehen übrigens zwei Sanierungen an. Rund 200 000 Euro müssen für die Erneuerung der Fensterfassade und für eine Reparatur am Dach aufgebracht werden. Lütkenhorst: „Wir müssen auch Geld in die Hand nehmen, um das Atlantis attraktiv zu halten.“

## Land sieht im Stärkungspakt ein Erfolgsmodell

Stadtfinanzen: Städte beraten über Wirkung

Von Martin Ahlers

**Dorsten/Witten.** In Witten berieten am Montag die 28 kreisangehörigen Städte, die am Stärkungspakt Stadtfinanzen teilnehmen, mit Vertretern der Landesregierung über die Folgen des Gesetzes.

Von 34 Städten, die insgesamt beteiligt sind, haben nun 32 dank eigener Sparanstrengungen und mit Hilfe von jährlich 350 Mio € einen genehmigten Haushalt. Für das Land gilt der Stärkungspakt deshalb als Erfolgsmodell. Zu unterschiedlichen Folgen führt die Neuberechnung der Konsolidierungshilfen: Jene die (wie Dorsten) mehr bekommen, fällt die Entschuldung leichter, andere, denen unversehens Millionen fehlen, sehen ihre Planung über den Haufen geworfen.

Sie erwägen deshalb ebenso Klagen wie Dorsten – wegen 8 Mio €, die der Stadt in den ersten beiden Jahren zu wenig gewährt wurden. „Wir werden die Bewilligungsbescheide nicht zurücknehmen. Die Diskussion ist nicht zielführend“, sagte der kom-



Michael Hübner: Bewilligungen nicht zurücknehmen. FOTO: FRANZ MEINERT

munalpolitische Sprecher der SPD-Landtagsfraktion, Michael Hübner, der WAZ. „Dann müssten wir erneut den einen etwas nehmen, um es anderen zu geben.“

Einig waren sich Bürgermeister und Landespolitiker, dass die Novelle des Umlagefinanzierungsgesetzes nicht die gewünschte Wirkung entfaltet, berichtet Bürgermeister Lambert Lütkenhorst. Das Gesetz soll Städte bei den Umlagen für Kreise und Verbände entlasten. „Es hat sich aber nicht nur im Kreis RE fast nichts geändert“, beklagt Lütkenhorst. Auch die Landespolitiker hielten eine Überprüfung für nötig.